

VERANSTALTUNG

Totengedenken an Allerheiligen

Das gemeinsame Totengedenken ist sicherlich mehr als eine Einladung an die Angehörigen von Verstorbenen des vergangenen Jahres, es ist eine Glaubensfeier der ganzen Gemeinde. Im gemeinsamen Erinnern wird ein Netz gespannt, das die Schwere des Verlusts eines Familienangehörigen oder Freundes tragen hilft. Das bewusste Annehmen der Endgültigkeit des Sterbens nach Wochen und Monaten des Abschieds schafft Raum, die bleibende Gültigkeit dessen zu entdecken, was das Leben ausmacht, die geteilte Zeit, die geschenkte Liebe, die gelebte Dankbarkeit...

Die Pfarrei Duggingen und die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Laufental laden in diesem Jahr gemeinsam zur traditionellen Totengedenkfeier für die Verstorbenen aus Duggingen ein. Gemeinsam laden wir ein, einander zu bestärken und die Hoffnung zu nähren: Totengedenkfeier mit Abendmahl in der Kirche Duggingen am Sonntag, 1. November um 11.00 Uhr. Der anschließende Gräberbesuch auf dem Friedhof wird vom Musikverein Duggingen mitgestaltet.

Regine Kokontis
Felix Terrier

EINGESANDT

2930 Kilometer für einen guten Zweck



Hilfsgütertransport: Hanspeter Felix, Christian Saner und Renato Corfù (v.l.) zusammen mit den Kindern in Rumänien. FOTO: ZVG

Hanspeter Felix gehört zu jenen Menschen, die nicht nur reden, sondern auch anpacken, wenn Hilfe nötig ist. So musste er trotz der momentan ausserordentlichen Situation nicht lange überlegen, als er von der Humanitas angefragt wurde, wie im letzten Jahr einen Gratistransport nach Zăbrani zu übernehmen. «Die momentane Situation ist auch für uns schwierig, aber den Menschen dort geht es definitiv viel schlechter als uns und zudem kenne ich ja den Weg schon», so der Geschäftsleiter und Inhaber der Felix Transport AG in Arlesheim und Zwingen. Diesmal war der Auflieger voll mit Betten, Schränken, Tischen etc. aus dem Ferienhaus des CVJM in La Punt, welches abgerissen wird. Die Humanitas konnte

das Inventar gratis übernehmen und spendete es an die Organisation «Kinder Rumänien». In Arlesheim wurden unter anderem noch Fahrräder und eine Palette Süswaren, gespendet von der Firma R.C. Andreae Ltd., aufgeladen. Zusammen mit seinem Schwager Christian Saner startete Hanspeter Felix am 15. Oktober zur langen Fahrt. Über Thayngen, München, Wien, Budapest und Arad erreichten sie am Freitagmorgen Zăbrani, wo sie vom Leiter des Kinderheims und der Kindertagesstätte, Renato Corfù, Sohn des Arztes aus Reinach BL, und den Kindern ungeduldig erwartet wurden. Natürlich haben die Kinder sich unglaublich über die Süsigkeiten gefreut, aber auch beim Abladen

aller anderen Güter halfen sie tatkräftig mit. «Die Stühle, welche wir im letzten Jahr gebracht haben, standen in der Küche und auch die Fahrräder waren im Einsatz», erzählt Hanspeter Felix. Nach fünf Tagen, 2930 Kilometern durch acht Länder, zwei Übernachtungen in Villach beim ehemaligen Direktor der Papierfabrik Zwingen, Helmut Hennefeld, einer Rückladung aus Villa Santana und um einige Eindrücke reicher, waren sie wieder zu Hause. «Meine Pension ist in Sichtweite, ich bin gerne mit dem Lkw unterwegs und die strahlenden Kinderaugen berühren mich jedes Mal aufs Neue. Ich könnte mir gut vorstellen, bereits nächstes Jahr wieder mitzuhelfen», so Felix. Nicole Eggenschwiler

Redaktionsschluss

Für Beiträge auf den Seiten «Dorfplatz» und «Dies und Das» gilt folgender Redaktionsschluss: Montag, 12.00 Uhr Beiträge sollten eine Länge von 1500 Zeichen inkl. Leerschläge nicht überschreiten. redaktion.laufen@wochenblatt.ch

EINGESANDT

Zu Fuss quer durch die Schweiz

Nach 15 Jahren hat die Laufsportgruppe Laufen ein Ziel erreicht – zu Fuss einmal die ganze Schweiz erleben. Hanni Hueber aus Grellingen und Peter Paulmichl aus Basel haben während 15 Jahren für die LSG-Laufen diverse Laufprojekte organisiert. Gestartet wurde am 1. Oktober 2005, am 55. Geburtstag von Hanni, mit dem Rhylauf. In acht Etappen ging es von Basel nach Altenrhein (230km). 2006 Starteten wir in Altenrhein zum Teil 2 in sieben Etappen zum Tomasee/Oberalp (193km). 2007 ging es von Basel nach Genf innert zwei Jahren in 12 Etappen (287km). Nach einer kurzen Pause starteten wir in Chiasso und kamen nach 16 Etappen in Basel an (342km). Im Jahr 2012 nahmen wir die Südschweiz unter die Beine. Von Genf nach Landquart in 23 Etappen (593km). 2014 folgte der Röschtigraben von Roggenburg in 13 Etappen nach Zermatt (309km). 2016 starteten wir zur Via Diagonale von Rohrschach nach Mont-

reux und von Boncourt nach Tirano in 35 Etappen (772km). Am 1. Oktober 2020 haben wir noch einen kleinen Schlusslauf von Andermatt zum Oberalp (8 km) gemacht und so hat sich der Kreis geschlossen. Nach total 2734 Kilometer zu Fuss haben wir fast die ganze Schweiz gesehen. Es waren auf jeder Etappe 10 bis 15 Läuferinnen und Läufer unterwegs. Hanni und Peter haben alle Strecken selbst absolviert. Wir danken ihnen fürs Organisieren und als Vorbilder, was man so alles leisten kann. Auf den ganzen Strecken hatten wir ein Begleitfahrzeug, gesteuert von Adrian Wiedmer aus Zwingen. Ohne ihn wäre es auch nicht so einfach gewesen. Wir konnten mit kleinem Gepäck joggen und Adrian hat unsere Taschen, Koffer und Zwischenverpflegungen transportiert. Wir danken auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das tolle Klima auf den einzelnen Strecken. Rolf Stöcklin LSG Laufen

VERANSTALTUNG

Vortrag einer Grenzgängerin



Evelyne Binsack: Erzählt über ihre Erfahrungen. FOTO: ZVG

WoS. Evelyne Binsack hat so manches erreicht und die Grenzen des Möglichen als Mensch abgetastet. Als erste Schweizerin und als eine von nur einer Handvoll Menschen weltweit erreichte sie alle drei Pole aus eigener Muskelkraft: Den Gipfel des Mount Everest, den Südpol und den Nordpol. In ihren Vorträgen nimmt sie

ihre Zuhörerinnen und Zuhörer im wahrsten Sinne des Wortes bis an die Enden der Welt mit. Durch ihre Erzählkunst, begleitet von exklusivem Bildmaterial, gelingt es ihr, das Publikum in eine Welt hineinblicken zu lassen, in welcher physische und mentale Höchstleistungen zu herausragenden Zielen führt. Evelyne Binsack wird in der Kirche in Zwingen am Freitag, 6. November um 19 Uhr ein Referat halten. Pfarrer Albert Dani hat im Vorfeld für den bevorstehenden Vortrag in Zwingen ein Interview mit Evelyne Binsack geführt. Dabei befragte er sie über ihre Motivation, Expeditionen in die unwirtlichsten Gegenden der Welt zu unternehmen, über ihre Suche im Leben, die Freiheit und den Glauben. Das Interview erschien im Pfarrblatt und ist unter <https://www.kircheamblauen.ch/aktuelles-gottesdienste/> abrufbar.

Evelyne Binsack, Vortrag in der Kirche in Zwingen am Freitag, 6. November um 19 Uhr.

GEDANKENSTRICH

Regentage



Melanie Bréchet

Da sitze ich erneut im Homeoffice und versinke in Melancholie. Dieses Mal hängen die Blätter an den Bäumen bereits in rot, gelb und braun an den Bäumen und nicht mehr in sattem Frühlingsgrün. Die Aussicht ist jedoch die gleiche geblieben: Der Blick geht ins Ungewisse. Ich schwebe in Erinnerungen an unbeschwerter Tage, an denen die Zeit gefüllt war mit gewöhnlichen Arbeitstagen, geschäftigem Familienleben, Vorfreude auf das nächste Wochenende, ein Treffen mit Freunden oder Familie, das langersehnte Konzert. «Dank Corona habe ich wieder mehr Zeit für mich selbst und die wirklich wichtigen Dinge im Leben», höre ich einige sagen. Manchmal sage ich solche Sachen auch. Weil in ihnen nämlich ein grosses Stück Wahrheit steckt. Und dann gibt es Tage wie heute. Genau jetzt, wo ich diese Zeilen verfasste denke ich bei solchen Aussagen mehr so: «Pffft!» (um ehrlich zu sein ist der Wortlaut meiner Gedanken etwas anders, das kann ich hier aber beim besten Willen nicht schreiben) und würde am liebsten losheulen. Das Radio habe ich ausgemacht. Ich höre mir nämlich gerade Auftritte meiner Guggenmusik an. Ja, richtig. Im Oktober. Jetzt würden die Vorbereitungen und Proben so richtig Fahrt aufnehmen, der erste Auftritt stünde vermutlich vor der Tür. «Hätte, würde, könnte.» Der Ausfall der Fasnacht schmerzt. Für alle, die das nicht nachvollziehen können: Ersetzen Sie Fasnacht mit ihrem liebsten Hobby. Oder dann das Konzert Mitte November, für welches ich vor vielen Monaten Tickets gekauft habe, in der Hoffnung, dass dieses verfluchte Virus bis dahin irgendwie verschwunden oder unschädlich gemacht worden wäre. Nüt isch gsi. Oder ich frage mich, ob ich wohl nächsten Freitag wie geplant meine Lieblingsbar besuchen kann. Vermutlich kann ich letzteres jetzt, wo Sie das hier lesen, bereits beantworten. Das sind zugegebenermassen furchtbar triviale Gedanken. Und unfassbar egoistische dazu, angesichts des Leids, welches dieses Virus anrichtet und in den nächsten Monaten voraussichtlich noch anrichten wird. Es sind Gedanken in diesen Regentagen, die wir alle kennen, mit oder ohne Corona, aber mit Corona noch etwas mehr. Und ich erlaube mir ab sofort, diese Regentage zuzulassen. Meine ganz eigenen, kleinen Verluste zu betrauern, auch wenn das für Aussenstehende nicht immer verständlich sein mag. Dies im Bewusstsein, dass auf Regen immer wieder Sonnenschein folgt.



Dominik Graf
Unternehmer
Büsserach

corona differenziert schweiz
www.coronadifferenziert.ch

Wir unterstützen die Unterschriftensammlung für das Notrecht Referendum



Dr. Bruno H. Dalle Carbonare
Molekularbiologe / Unternehmer
Zullwil

Das Gesetz unterhöhlt die direkte Demokratie.
Jede Unterschrift zählt!



Regula Studer
Apothekerin
Breitenbach

Der Souverän erhebt sich gegen die Pandemiewillkür

Das Covid-19-Gesetz verlängert das Notrecht bis Ende 2021 und ermöglicht Gen-Impfungen nach Schnellzulassung.

Das starke und schnelle Referendum gegen das Covid-19-Gesetz.

Die Unterschriftensammlung hat begonnen.
Bögen bestellen unter promo@verfassungsfreunde.ch

KEINE VERLÄNGERUNG DES NOTRECHTS

notrecht-referendum.ch



Patrik Doppler
Unternehmer
Breitenbach



Thomas Boillat
Unternehmer
Nunningen

Unterschriftenbogen herunterladen, unterschreiben und abschicken. Die Unterschriftenbeglaubigung übernimmt das Referendumskomitee.
www.notrecht-referendum.ch

FDP
Die Liberalen
Baselland

Fair – freiwillig – für unsere KMU.

JA zu kantonalen Mietzinsbeiträgen.

www.fdp-bl.ch